



Mit Schindeln verkleidete Almhütte auf der Baumgartenalm im Naturpark Karwendel.

Fotos: Hausberger, Sonntag

Schindeln am Dach

In den Tiroler Schutzgebieten sollen wesentliche Elemente der alpinen Kulturlandschaft erhalten bleiben. Das Land Tirol fördert daher verschiedene Maßnahmen im Bereich der traditionellen Bauweisen und des Natur- und Landschaftschutzes.

Marina Hausberger, MSc

Das traditionelle, wie auch das gegenwärtige Erscheinungsbild der alpinen Kulturlandschaft sind direkte Folgen des bäuerlichen Wirtschaftens, wodurch die Landschaft ursprünglich geschaffen wurde und bis heute am wesentlichsten prägt. Dennoch verliert das alpine Landschaftsbild sukzessive an seiner traditionellen Prägung, sei es durch den Verlust der offenen Landschaft, durch Verbauungen oder etwa das Verschwinden von Steinwällen oder Heustadel. Durch diese Entwicklung lässt der typische Charakter der Alpenlandschaft, als angenehmer und menschenfreundlicher Lebensraum, stark nach und die Empfindung von Heimat und regionaler Identität ist bei

den Alpenbewohnern im Sinken begriffen.

Alpine Kulturlandschaft durch bauliche Strukturen geprägt

Schon seit jeher prägen auch bauliche Strukturen ganz wesentlich unsere alpine Kulturlandschaft. Traditionelle bauliche Strukturen wie Trockensteinmauern, Heustadel oder Dach- und Wandschindlungen gehören ebenso zum Landschaftsbild wie die typischen Bergmäher und Lärchenwiesen.

Noch bis in das frühe Mittelalter war die Holzschindel das am weitesten verbreitete Deckmaterial für Dächer im europäischen Raum. Selbst bei sehr

vornehmen Gebäuden war die Eindeckung mit Holzschindeln allgemein üblich. Durch Holzknappheit und hohes Brandrisiko wurden Holzschindeln in der Neuzeit aber immer mehr von anderen Baumaterialien wie Ziegel oder Schieferplatten abgelöst.

In waldreichen und höhergelegenen Gebieten hat das Schindeldach bis heute nichts von seiner Bedeutung eingebüßt. Dennoch haben Welleternit, Ziegel und Beton die traditionellen Schindeln auf vielen Dächern verdrängt. Das Land Tirol fördert die Erhaltung und Erneuerung von Schindeldächern und Wandschindlungen auf traditionellen Gebäuden der freien Kulturlandschaft in Schutzgebieten (Almgebäude, Alm- >



Schindeldächer prägen das Landschaftsbild in ganz besonderer Weise.

ställe, Heustadel, ...) und schafft damit einen Anreiz gegenüber vordergründig billigeren Dachdeckungsarten. In den letzten fünf Jahren wurden in Tirol 119 Stadel- und Schindelförderungen ausbezahlt, davon 94 Dach- und Wand-schindelprojekte. Alleine im Naturpark Karwendel wurden im Jahr 2018 insgesamt 744 m² Wand- und Dachschindeln verlegt, Tendenz steigend.

Fördermöglichkeiten durch das Land Tirol

Das Land Tirol fördert etliche Maßnahmen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz. Für die Vergabe der Förderungen ist die Abteilung Umwelt-

schutz zuständig. Hier eine kleine Auswahl an Fördermöglichkeiten:

Bergmäher Bergmäher sind aufgrund des hohen Bewirtschaftungsaufwandes bei eher geringem Ertrag zunehmend von Auflassung bedroht. Gleichzeitig bilden Bergmäher aber sehr artenreiche und wertvolle alpine Lebensräume und sind wichtige Flächen zur Gewinnung von qualitativ hochwertigem Heu. Bei der Wiederaufnahme und Aktivierung von ehemaligen Bergmähern in Schutzgebieten werden 330,- bis 900,- €/ha/Jahr ausbezahlt.

Moorerhaltung Bei Mooren handelt es sich um Feuchtgebiete die charakteristi-

sche uns sehr besondere Biotope bilden. Viele seltene Pflanzen- und Tierarten finden sich in Mooregebieten und somit haben diese einen besonderen naturschutzfachlichen Wert. Ziel ist der Schutz und Erhalt von Hoch- und Niedermooren. Dabei zielt die landesweite Förderung zur Moorerhaltung auf die Nicht-(Mehr)-Bewirtschaftung bzw. auf naturschutzfachliche Pflegemaßnahmen ab.

Naturschutzplan auf der Alm Viele Almen zeichnen sich durch ihre Vielfalt an Lebensräumen und das Vorkommen verschiedener und seltener Pflanzen- und Tierarten aus. Dieses Mosaik an Lebensräumen ist Ergebnis einer langen und standortangepassten Almwirtschaft und kann auch in Zukunft durch naturverträgliches wirtschaften erhalten bleiben. Mit dem Naturschutzplan auf der Alm wird die Grundlage für Förderungen geschaffen, die alle Leistungen der Bergbauern in den Tiroler Naturparks honorieren und dazu beitragen, dass naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume erhalten bleiben.

Ausstiegshilfen für Amphibien im Bereich von Weiderosten Weideroste können für viele kleine Wildtiere eine unüberwindbare Hürde darstellen und zur tödlichen Falle werden, aus der sie sich nicht selbst befreien können. Mit geringem Aufwand können hier Ausstiegshilfen in bestehende Weideroste eingebaut werden. Die Kosten für die Ausstiegshilfen werden vom Land Tirol übernommen.

Artensichtungen - Bitte um Mitarbeit! Augen auf! Beobachtungen von seltenen Tier- und Pflanzenarten, wie etwa dem Feuersalamander, mit möglichst exakter Ortsangabe und eventuell einem Foto werden gerne auf umweltschutz@tirol.gv.at angenommen.

Alle Informationen bzgl. Fördermöglichkeiten können auf der Landesseite unter <https://www.tirol.gv.at/umwelt/naturschutz/foerderungen/> nachgelesen werden. ///

Marina Hausberger, MSc ist Mitarbeiterin beim Naturpark Karwendel.

